

STIFTUNG NIMA SOZIALPROJEKTE IN TIBET / NIMA - SOZIALPROJEKTE IN TIBET.DE



## NIMA SOZIALPROJEKTE IN TIBET NEWSLETTER 2009





GANZI, OKTOBER 2009

LIEBE GÖNNERINNEN  
LIEBE GÖNNER

HIER IN TIBET IST DER WINTER ANGEBROCHEN UND DAS BESORGEN DER VORRÄTE FÜR DIE KOMMENDEN MONATE IST IN VOLLEM GANGE. ÜBER EINE TONNE GERSTE HABEN WIR FÜR DAS ALTERS- UND KINDERHEIM GEKAUFT. IM ALTERSHEIM WIRD SIE NUN GEWASCHEN UND GERÖSTET, UM SCHLIESSSLICH IN DER MÜHLE DES NONNENKLOSTERS ZU TSAMPA VERARBEITET ZU WERDEN. DAMIT SIND WIR BIS ZUM APRIL VERSORGT. WIR HABEN AUCH BEREITS FLEISCH EINES GANZEN YAKS EINGEKAUFT, DENN IM SOMMER IST DIESES NICHT ERHÄLTLICH. ES LIEGT BEREITS PORTIONIERT IN DER GEFRIERTRUHE. DER EINKAUF DER VORRÄTE BESCHRÄNKTE SICH DIESES MAL NICHT NUR AUF UNSEREN EIGENBEDARF. BEREITS HABEN WIR VORBEREITUNGEN FÜR DEN NÄCHSTEN JUNI GETROFFEN.

EIN JAHRZEHT NIMA-ALTERSHEIM IST GRUND FÜR EIN GROSSES FEST IN GANZI. WIR FREUEN UNS JETZT SCHON, MIT VIELEN ZUSAMMEN DIESES JUBILÄUM FEIERN ZU KÖNNEN. ES IST SCHÖN ZU SEHEN, WAS WIR GEMEINSAM IN DEN VERGANGENEN ZEHN JAHREN AUFGEBAUT HABEN. AN DIESER STELLE BEDANKE ICH MICH BEI ALLEN, DIE DIE NIMA SOZIALPROJEKTE IN TIBET AUF IRGENDEINE WEISE UNTERSTÜTZT HABEN. SIE HABEN DAZU BEIGETRAGEN, DASS DIE "SONNE" FÜR EINIGE MENSCHEN HIER WÄRME UND LICHT SPENDET.

ALL DIE GROSSEN UND KLEINEN ZEICHEN DER HILFSBEREITSCHAFT TRAGE ICH IN MEINEM HERZEN.



MIT LIEBEN GRÜSSEN  
LOBSONG NIMA SOGHATSANG

# DAS ALTERSHEIM

In diesem Jahr hat sich die Gemeinschaft der Heimbewohner vergrössert. Damit ist der Wunsch in Erfüllung gegangen, alle Zimmer zu belegen.

Die Aufnahme zukünftiger Bewohner ist jeweils ein langwieriger Prozess, welcher viel Kraft, Zeit und Geduld erfordert. Während Monaten war Nima mit Abklärungen, Besuchen und Formalitäten beschäftigt. Stellvertretend für die oft tragischen Lebensgeschichten der neuen Heimbewohner - hier das Portrait von Dorje Lhamo.

## DORJE LHAMO

Dorje Lhamo kommt von Golonu 30 km von Ganzi entfernt. Sie war mit Karma verheiratet und hatte einen Sohn. Ihr Mann starb 1974 und sie lebte fortan mit ihrem Sohn zusammen, welcher aber im 2001 bei einem Busunfall tödlich verunglückte. Daraufhin verkauften sie ihr Haus und die Felder, um mit dem Geld Gebete sowie Zeremonien für die verstorbenen Männer durchführen zu können. Sie lebte nun alleine in einem kleinen Mietshaus, welches dieses Jahr zusammenfiel. Auch die Häuser rund herum waren bereits nur noch



Insgesamt wohnen neu 28 Bewohner und Bewohnerinnen im Altersheim. Der Anteil von Frauen ist bedeutend grösser. Es leben nämlich 20 Frauen und nur 8 Männer im Heim.

Leider sind dieses Jahr zwei Personen aus unserem Altersheim gestorben:

- Aba Soto, mit dem Rufnamen Sodor lebt seit 2007 bei uns. Er war während einem Kurzaufenthalt bei seinen Verwandten unerwartet an einem Herzinfarkt gestorben.
- Zhang Chi, die Mutter von Kokko war so krank, dass wir sie vorübergehend bei uns aufgenommen haben. Sie ist an den Folgen ihrer Krankheit im Frühjahr verschieden.

Lama Tsering lebt schon seit 2006 im Heim. Obwohl es ihm bei uns gefallen hat, wurde er immer von Heimweh geplagt. Nun ist er wieder in seine Hütte zurückgekehrt.

Ruinen. So stand sie da ohne Haus und Arbeit. Es gibt keine Verwandten oder Freunde, die sich um sie kümmern können, zudem leidet sie an gesundheitlichen Problemen, wie hoher Blutdruck (190/130), Depressionen und Arthrose an den Knien und Händen. Ihre



Nachbarn, eine fünfköpfige Familie, welche selber sehr begrenzten Platz zum Leben haben, nahmen sie kurzfristig auf. Aber die Umstände verlangten es, dass sie möglichst schnell ein neues Zuhause fand. Darauf wurde sie in Begleitung vom Dorfchef mit der Bitte um eine baldige Aufnahme ins NIMA-Heim gebracht. Nach einigen Gesprächen und Abklärungen sowie dem dringenden Wunsch der lokalen Behörde folgend, stimmten wir einer Aufnahme zu. Dorje Lhamo zog am 2. Oktober 2009 glücklich und dankbar ins NIMA-Heim ein. Sie brachte 150 kg Gerste und eine Wagenladung getrockneten Yakmist - welchen wir sehr gut als Brennmaterial verwenden können - mit. Das Zimmer teilt sie mit Lobsang Lhadren, auch eine neue Mitbewohnerin, mit der sie bereits eine richtige Freundschaft pflegt. Beide haben sich schon sehr gut bei uns eingelebt.

## RENOVATION

Im Altersheim haben wir alle Aussenwände neu mit Zement verputzt und frisch gestrichen. Ebenfalls renoviert haben wir das alte Esszimmer. Der Raum befand sich in einem wirklich düsteren, desolaten Zustand. Dieses Esszimmer wird während des ganzen Winters von den Bewohnerinnen und Bewohnern am meisten genutzt, da es der einzige Raum ist, welcher geheizt werden kann. Auch das Tor, die Fenster und die Stupa

haben einen neuen Anstrich bekommen, damit sie gut erhalten bleiben und in neuem Glanz für den Jubiläumsanlass im Juni erstrahlen.



### Neuaufnahmen

- Gleich eine ganze Familie ist neu bei uns eingezogen. Den Vater **Lobsang Jimba** konnten wir vor vier Jahren von Lungentuberkulose heilen. Er kann nun wieder gehen, wenn auch nur am Stock. Seine Frau ist die einzige, welche die Familie ernähren konnte. Sie bestellte Haushalt und Feld. Sie leidet unter starken Schmerzen im Rückgrat. Tochter und Sohn haben Epilepsie und Kinderlähmung.
- Weiter sind **Lobsang Lhadren** und **Dorje Lhamo** bei uns eingezogen.
- **Tashi Chögyal** ist körperlich leicht behindert und er kann nicht mehr alleine aufstehen.
- **Lobsang Dhöndup** leidet an verschiedenen Krankheiten und er braucht regelmässig medizinische Hilfe.

Sie sind alle sehr glücklich und dankbar im NIMA-Heim leben zu dürfen.



## PERSONNELLES

Beim Suchen einer Lösung für die Führung der Buchhaltung ist uns der gute Kontakt mit der Sozialbehörde sehr entgegen gekommen. Frau Kuang Yong arbeitet dort in der Buchhaltung und führt neu auch die Unserige. Dies tut sie unentgeltlich. Bei der professionellen Verarbeitung unserer Buchhaltung gibt sie uns als Bestätigung direkt den Stempel der Behörden. Somit sind alle Quittungen kontrolliert und staatlich anerkannt. Ihr Chef, der Vorsteher der Sozialbehörde, hat allen BewohnerInnen ein neues Daunenduvet gespendet. Wir freuen uns sehr über diese Geste seitens der Behörde.

## ANLÄSSE

Der Kommandant, welcher hier in Ganzi stationiert ist, hat uns durch die Stadtbehörde angefragt, ob er dem Altersheim einen Besuch abstatten dürfe. Gerne haben wir ihn und seine Offiziere willkommen geheissen und ihnen unser Projekt gezeigt. Das Interesse und der Respekt für unsere Arbeit war gross. Wir denken, es ist wichtig zu zeigen, was mit der Unterstützung aus der Schweiz und Deutschland möglich geworden ist.



*Der Kommandant und seine Offiziere*

Das Migtsema Retreat, welches wiederum im vergangenen Juli im Altersheim statt gefunden hat, war ein grosser Erfolg. Natsang Rinpoche gab allen Anwesenden wertvolle Unterweisungen. Wir freuen uns, dass das Altersheim auch immer wieder ein spiritueller Begegnungsort sein darf.



*Migtsema Retreat im Juli*

## DIE PATENKINDER

Mittellosen Kindern den Schulunterricht und damit auch eine Zukunftsperspektive zu ermöglichen ist das Hauptziel unseres Patenschaftsprogramms. Bereits seit 2002 unterstützen Paten aus der Schweiz und aus Deutschland Familien im Distrikt Ganzi.

Normalerweise ist die Betreuung der Patenschaften die Aufgabe der Volontärin oder des Volontärs. Doch auch dieses Jahr hat es Lobsang Nima selbst übernommen, das Geld an die Patenfamilien zu überreichen, sie zu besuchen und ihre Fortschritte zu überprüfen. Es war geplant, dass Monika Wieland dieses Jahr als Unterstützung für diese Aufgaben nach Ganzi kommt. Leider wurde ihr die Reisebewilligung durch die Behörden nicht erteilt. Die Enttäuschung war umso grösser, da sie bereits bis nach Chengdu gereist war und ihr nun zum zweiten Mal nach 2008 der Weg nach Ganzi verwehrt blieb. Die Gründe für das Einreiseverbot hingen wohl mit dem 50. Jahrestag des Einmarsches der Chinesen in Tibet zusammen.

Unser grosses Anliegen, dieses Jahr den Paten ausführlich Bericht zu erstatten, konnten wir leider nicht realisieren. Für 2010 sind wir jedoch zuversichtlich und haben bereits entsprechende Vorkehrungen getroffen.

# DAS KINDERHEIM

Das Kinderheim wurde 2003 gegründet. Seither bietet es ein Zuhause für Kinder aus schwierigsten Familienverhältnissen. Ein Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen Schulbesuch zu schaffen.

Zur Zeit sind acht Mädchen und drei Knaben im Heim zu Hause. Die Kinder sind zwischen sechs und sechzehn Jahre alt. Momentan werden wir mit der Pupertät konfrontiert. Ein Mädchen zum Beispiel hat begonnen, die Schule zu schwänzen. Da wir einen sehr guten Kontakt zu den Lehrpersonen unserer Schützlinge pflegen, werden wir jeweils kontaktiert, wenn ein Kind im Schulunterricht fehlt. So konnten wir mit dem Mädchen sprechen und eine Lösung erarbeiten.

*Von links nach rechts:*

*Dhondup Tsering, Dolkar, Pema Dolma,  
Tsering Dolkar, Dhondup Tschitso,  
Koncho Tschitso,  
Chonga Lhamo*



## Neue Betreuerin

- Liebevoll betreut werden die Kinder seit vielen Jahren von Anni Chini Lhamo. Neu unterstützt wird sie von Namse. Sie ersetzt Kayen, die uns Ende Juni dieses Jahres leider verlassen hat. Namse ist 35 Jahre alt und arbeitete lange in einem chinesischen Unternehmen in Lhasa.



# ZU BESUCH IN GANZI

Auch dieses Jahr durfte das Altersheim wieder weitgereiste Gäste begrüßen. Insgesamt sechs Besucher aus der Schweiz und aus Deutschland. Sogar als Hochzeitssuite diente eines der Gästezimmer, denn der letzte Besuch aus der Schweiz kam während der Hochzeitsreise von Yushu, über Derge ins Altersheim nach Ganzi. Auf den folgenden Seiten nun die Berichterstattung zweier Besucherinnen.

## GABI STUMMER

Gabi Stummer leitet das Pflegeheim Biedermeierhof in Bad Bocklet, Deutschland. Eine Patenschaft seit 2008 verbindet den Biedermeierhof mit dem NIMA-Altersheim. Daraus ist der Wunsch entstanden, dieses Altersheim zu besuchen und auch kennenzulernen.



Der Biedermeierhof ist ein kleines Pflegeheim mit 20 Bewohnern. Wir unterstützen die Patenschaft nicht nur mit den regelmässigen Patenspenden, sondern engagieren uns auch indem

wir Benefizveranstaltungen in Bad Bocklet durchführen um Interessierte für die Sozialprojekte zu gewinnen.

Wir wollten genau wissen, für welche Sache wir das Geld spenden und so habe ich mich entschlossen, das NIMA-Altersheim zu besuchen. Ich hatte mich schon mental darauf eingestellt, allein zu reisen, als dann Katrin Heller aus Berlin anrief. Auch sie interessierte sich für die NIMA Sozialprojekte, für Land und Leute. Unser Ziel für 5 Wochen war das NIMA-Altersheim. Die lange, anstrengende Reise, besonders von Kangding nach Ganzi war bei diesem herzlichen Empfang schnell

vergessen. Ja, das NIMA-Heim, eine Oase der Ruhe, der Zufriedenheit und Geborgenheit, ein Ort der Fröhlichkeit und Herzlichkeit. Wir haben dort in all den Wochen gewohnt und uns sehr, sehr wohl gefühlt.

Aus meiner Sicht als Krankenschwester und Heimleiterin kann ich sagen, dass die Heimbewohner sehr gut betreut und versorgt werden. Die Mitarbeiter kümmern sich rührend um die Senioren. Nima und Yaga, der Heimleiter, sind immer präsent und Ansprechpartner für alle.

Unsere Hochachtung gilt besonders Nima, dem Gründer der NIMA Sozialprojekte. Das Verwalten und Organisieren von Altersheim, Kinderheim und Patenschaften vor Ort ist eine grosse Aufgabe und bedeutet viel Arbeit.

Das Kinderheim konnten wir nur einmal besuchen, denn es war der Beginn der grossen Ferien und fast alle Kinder fuhren zu ihren Verwandten zu Besuch.



Der Tagesablauf ist vielen Lesern bekannt. So verging kein Tag ohne Lachen und Singen.

Ausser den Telefongesprächen mit meiner Familie und Freunden haben wir nichts vermisst, weder Fernseher, Radio noch Zeitung. All dies war ab Kanding nämlich nicht mehr möglich. Wenn ich am frühen Morgen

aufgestanden bin und in zufriedene, freundliche Gesichter geblickt habe, war das schon ein wunderbares Erlebnis.

Wir haben viel erfahren und erlebt, abseits von den Touristenrouten. Diese Reise, der Aufenthalt im NIMA-Heim und die Menschen werden wir nie vergessen.

**Gabriele Stummer, auch im Namen von Katrin Heller**

## SUZANNE LÜTHI

**A**ls Suzanne und ihre Tochter Katja im Februar 2009 die Reise nach Tibet buchten, war es noch ungewiss, ob sie Anfang Mai auch reisen können. Zum Glück wurde die Einreisesperre für Touristen aber Ende März aufgehoben. So reisten sie zum dritten Mal nach Tibet.

Die Vorfreude war gross, waren wir doch gespannt, was sich nach drei Jahren in Ganzi alles verändert hat.

Wie die beiden vorhergehenden Fahrten in den Jahren 2003 und 2006, war auch diese Fahrt kein „Honigschlecken“. Leider konnten wir von Kangding aus keinen öffentlichen Bus nehmen, da wir als Touristen noch keine Bustickets kaufen konnten. Die Aufhebung der Einreisesperre hatte offensichtlich noch nicht alle Provinzen erreicht. So organisierte Nima einen Privatjeep, dessen Fahrer uns, zusammen mit zwei Tibetern, nach Ganzi fuhr. Gross war die Freude als wir endlich ankamen und alle begrüssen konnten. Die neuen Gästezimmer sind prachtvoll ausgestattet und mit schöner Aussicht auf die umliegenden Berge. Neu gibt es auch eine weitere Dusche, notabene mit Heisswasser und mit angrenzender Toilette (kein Plumpsklo, sondern mit richtiger Spülung).

Sofort nach unserer Ankunft wurden wir mit Getränken und Essen bewirtet und konnten so auf angenehme Art und Weise unsre

„Batterien“ wieder aufladen. Den meisten Altersheimbewohnern geht es gut und sie wirken ausgesprochen glücklich. Wir selbst haben uns sehr schnell wieder Zuhause gefühlt und genossen unsere Ferienwoche in Ganzi in vollen Zügen. Die Stadt ist in den letzten drei Jahren gewachsen, zahlreiche neue Läden und Wohnhäuser sind entstanden und der Verkehr hat mittlerweile auch zugenommen.

Katja und ich hatten zwei eindrückliche Erlebnisse. Zum einen konnten wir an einer Zeremonie auf einem heiligen Berg, zum anderen an einer Hochzeitsfeier teilnehmen. Letztere war ganz anders als wir es uns gewohnt sind. Bereits am Vormittag fuhren wir zum Haus der Braut, die von zahlreichen Frauen belagert wurde, die die letzten Vorbereitungen betreffend Kleidung, Schmuck und Schminke trafen. Die Gäste bewegten sich ganz ungezwungen dazwischen, assen und tranken und waren guter Dinge. Überall standen Schälchen mit den verschiedensten Esswaren und Getränke in Hülle und Fülle, es schien für zig Personen zu reichen.



Am Mittag fuhr dann die ganze Gesellschaft unter Hupen und Knallfröschen durch die Strassen von Ganzi zum eigentlichen Festlokal. Dort war auch der Bräutigam, der punkto Schmuck und Kleidung ebenso stattlich wie die Braut aussah. Hier wurde wieder ausgiebig gegessen und getrunken und eine ganze Reihe Tänzerinnen und Tänzer in schönen weissen Gewändern mit überlangen Ärmeln unterhielten die zahlreich erschienenen Gäste. Am Abend war das Fest

nicht etwa vorbei, nein, es dauerte ganze drei Tage und in der Nacht stiegen jeweils tolle Feuerwerke in den Himmel. Zu sagen ist allerdings, dass sich das nur gut betuchte Tibeter leisten können. Meistens sei alles viel einfacher und nicht so üppig, erklärte uns Nima.

Unvergesslich bleibt uns der Ausflug auf einen nahe gelegenen heiligen Berg. Auch hier starteten wir frühmorgens. Nima erklärte uns, dass wir bei einem Nonnenkloster in der Nähe von Ganzi mit Pferden auf den Berg reiten können. Das Hinaufsteigen sei doch in dieser Höhe recht anstrengend, meinte er. Da weder Katja und ich reiten können, wir aber immer für Neues zu haben sind, fanden wir das eine tolle Idee. Nicht schlecht staunten wir allerdings, als wir die Pferde sahen. Das waren wilde, kaum zu bändigende Pferde, die uns wohl schon in der ersten Sekunde abgeworfen hätten. Wir müssen tellergroße Augen gemacht haben, denn die Umstehenden mussten herhaft ab uns lachen. Nima verzichtete kurzerhand sowohl aufs Reiten als auch aufs Hinaufsteigen. Er versprach aber, uns im Laufe des Nachmittags wieder abzuholen. So stiegen wir mit einigen kichernden Nonnen schwer schnaugend den Berg hinauf. Oben angekommen genossen wir erst einmal die phantastische Aussicht ins Tal und auf die umliegenden Berge. In der Nacht hatte es ganz wenig geschneit und die Bergspitzen sahen wie mit Puderzucker überzogen aus. Mittlerweile brannte aber die Sonne wieder vom Himmel und wir entledigten uns einer Kleiderschicht nach der anderen. In Tibet ist das immer so. Kaum ist die Sonne weg, friert man, kaum ist sie wieder da, schwitzt man.

Wir durften ganz in der Nähe des Rinpoche auf einem extra für uns ausgebreiteten Teppich Platz nehmen. Die Vorbereitungen zur Zeremonie waren in vollem Gang und für uns war alles sehr spannend. So wurde aus Tsampa ein Tsog (Opferkuchen) errichtet und mit Blumenornamenten aus Yakbutter verziert. Girlanden und Gebetsfahnen wurden aufgehängt und über dem Thron des Rinpoche ein

grosses Sonnendach errichtet. Die Vorbereitungen dauerten gegen drei Stunden. In der Zwischenzeit packten die mittlerweile zahlreich erschienenen Leute ihre Picknickbeutel aus, um sich noch vor der Zeremonie zu stärken. Wir wurden überall eingeladen uns hinzusetzen und mitzuhören, ja, es brach ein eigentlicher Einladungswettstreit aus. Für Katja und mich war das nicht ganz einfach. Wir freuten uns sehr über die liebenswürdige Gastfreundschaft, wollten aber niemanden verletzen oder unhöflich erscheinen. Und so nickten wir dankend in die eine und



*Der neue vierbeinige Bewohner des Kinderheims*

die andere Richtung und setzten uns zuletzt zu einer Frau mit ihrer Tochter. Da gab es einiges zu essen. Nun ja, auch das war nicht so einfach. Manches sah für unsere Begriffe sehr speziell aus, schmeckte dann aber doch gut. Die Zeremonie selbst dauerte rund eine Stunde. Dabei waren alle mucksmäuschenstill und gerieten erst wieder in Bewegung, als der riesige Berg Tsampa ausgeteilt wurde.

Die Woche verflog wie im Flug. Katja und ich hatten Land und Leute einmal mehr im Nu ins Herz geschlossen und schon hiess es wieder Abschied nehmen....bis zum nächsten Mal!

*Suzanne und Katja Lüthi*

## VOM VEREIN ZUR STIFTUNG

Die Generalversammlung des Vereins „NIMA-Sozialprojekte in Tibet“ hat in Übereinstimmung mit Lobsang Nima Soghatsang nach reiflichen Überlegungen am 15. Juni 2009 beschlossen, den Verein in eine Stiftung zu überführen.

Die Stiftung mit dem Namen „Stiftung NIMA Sozialprojekte in Tibet“ ist der gleichen Zweckbestimmung wie dem bisherigen Verein gewidmet. Die Aktiven und Passiven des Vereins wurden rückwirkend per Jahresabschluss vom 31.12.08 vollumfänglich der Stiftung übertragen. Die Stiftung unterliegt der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht. Die Revision der Jahresrechnung hat eine anerkannte Revisionsstelle durchzuführen.

Als Stiftungsräte haben sich zur Verfügung gestellt:

Theo Friess, Präsident, Karin Fritschi, Sekretariat, Gabi Vlachos, Buchhaltung, Ilona Swoboda und Monika Wieland, Kinderpatenschaften.

Als hauptamtlicher Leiter der Sozialprojekte in Ganzi gehört Lobsang Nima Soghatsang nicht dem Stiftungsrat an. Er hat die Stellung als Geschäftsleiter inne. Ihm stehen das vollumfängliche Antragsrecht an den Stiftungsrat sowie die beratende Stimme bei allen Geschäften zu. Für seine Tätigkeit verfügt er über alle nötigen Kompetenzen.

**AB SOFORT HABEN WIR EINE  
NEUE KONTONUMMER!**

**IBAN CH11 0070 0110 0024 5926 6**  
**Zürcher Kantonalbank, Zürich**

*Von links nach rechts: Tashi Soghatsang, Gabi Vlachos, Ilona Swoboda, Lobsang Nima Soghatsang, Karin Gerber, Monika Wieland, Theo Friess, Dolma Wermelinger, Karin Fritschi*



## NIMA FEST 07/03/09

Auch dieses Jahr haben wir wieder im Rahmen eines Festes interessierte Gönner und Gäste über unsere Projekte informiert.

Wie bei allen früheren NIMA-Abenden auch, sind wir kurz vor dem Anlass etwas beunruhigt, da nur wenige Anmeldungen vorliegen und wir stellen uns im Stillen die Frage, ob solch ein Anlass noch Anklang findet.



Mutig kaufen wir für 160 Personen Nahrungsmittel und Dekorationsmaterial ein. Am Ende geht dann aber die Rechnung auf.

Atmosphäre bringen die zwei kleinen Basarstände, wo einfach auch nur neugierig geschaut werden darf. Am Infostand finden rege Gespräche statt, man informiert sich, ehemalige Volontärlnnen tauschen Erinnerungen aus. Ein Anziehungspunkt ist zweifelsohne auch Lobsang Nima. In diesem Moment müsste er sich vervielfachen können.



In der Küche werden Momos zubereitet

Das Hauptprogramm wird auch dieses Jahr von Lobsang Nima eröffnet - von den Vorstandsmitgliedern folgen weitere Berichte. Zuletzt dankt Lobsang Nima und Theo Friess dem Organisationsteam mit den für Tibet typischen Kathas.



*Tibetische Mönche aus dem Centre Tibétain Rabten Choeling in Le Mont-Pèlerin rezitieren Gebete für den Frieden*



Ein grosses Dankeschön an das Küchenteam

Das ersehnte Momo-Gericht mit all den vielen Beilagen ist wie jedes Jahr ein Magnet. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle, die uns bei diesem Anlass von morgens früh bis um Mitternacht halfen. Ohne die vielen Helferinnen und Helfer und die hervorragende Küchenmannschaft wäre ein solches Fest nicht durchführbar.

*Die Mittagssonne in all ihrer Freude und Herrlichkeit scheint für Jedermann. Sie teilt ihren Reichtum mit königlicher Freigiebigkeit aus. Halte Dich auf dem Zenit Deines Lebens, und Du wirst unerschöpflich sein, für Dich und für die Anderen.*

*Tibetische Weisheit*

## IMPRESSUM [WWW.NIMA-TIBET.COM](http://WWW.NIMA-TIBET.COM)

### **Stiftung NIMA Sozialprojekte in Tibet**

Präsident            Theo Friess

Sekretariat        Karin Fritschi +41 (0)52 343 41 50 / [info@nima-tibet.com](mailto:info@nima-tibet.com)

Spendenkonto     IBAN CH11 0070 0110 0024 5926 6  
                    Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich

### **NIMA-Sozialprojekte in Tibet.de e.V. [www.nima-tibet.de](http://www.nima-tibet.de)**

Erste Vorsitzende Dagmar Hussel +49 (0)89 744 24 001 / [dagmarhussel@web.de](mailto:dagmarhussel@web.de)

Spendenkonto     IBAN DE55 7016 9466 0000 0982 80  
                    Raiffeisenbank, München-Süd eG

Gestaltung und Layout    Eleni Vlachos

Titelbild            Ausblick über die Altstadt von Ganzi